

Ein neues Kapitel beginnt für die Beuerner Wehr

Neues Gerätehaus eingeweiht – Durch Eigenleistung der Kameraden 250 000 Euro eingespart

Buseck (siw). Nach 18 130 schweißtreibenden ehrenamtlichen Stunden, die von den Feuerwehrkameraden in Beuern geleistet wurden, konnte am Donnerstag das neue Gerätehaus eingeweiht werden. Zunächst trafen sich die Feuerwehrleute mit Fahnenträgern, Kommunalpolitikern und Beuerner Bürgern am alten Feuerwehrgerätehaus, um von dort aus gemeinsam zum neuen Vorzeigebauwerk zu marschieren.

Die Feuerwehrleute aus Beuern und einige Kameradinnen und Kameraden aus den Nachbarorten waren über fünf Jahre für »ihr« Gerätehaus ehrenamtlich im Einsatz. »Das ist beispielhaft und dies gebührt unseren allerhöchsten Dank und Anerkennung an alle Beteiligten«, sagte Reinl unter starkem Beifall. Der Dank des Bürgermeisters galt zudem den Familiangehörigen und Lebensgefährten für ihre Geduld, wenn wieder Bauen angesagt war. Dank sagte Bürgermeister Reinl auch allen Sponsoren, die sich finanziell oder material einbrachten. Ein weiterer erfreulicher Aspekt: Die Kostenschätzung des Architekturbüros Dieter Schmitt aus dem Jahr 2001 mit 993 000 Euro (nach Abzug der geplanten Eigenleistung von 174 000 Euro wären 729 000 Euro verblieben) konnte

erheblich unterschritten werden. »Trotz der Mehrwertsteuererhöhung und der allgemeinen Preissteigerung der vergangenen sieben Jahre sind aktuell Kosten in Höhe von 685 000 Euro angefallen«, informierte der Bürgermeister. »Dies bedeutet, dass durch die Eigenleistung insgesamt 250 000 Euro eingespart wurden«. Das war den Versammelten wieder einen großen Applaus wert.

»Wenn Sie für die Zeit des Baus einen Zeitzeugen brauchen, dürfen Sie gerne meinen Namen verwenden«, sagte Landrat Willi Marx, der nicht allzu weit vom Feuerwehrhaus entfernt wohnt und mit eigenen Augen gesehen hat, mit welcher Akribie und welchem Einsatzwillen dort gearbeitet wurde.

Zur »Volljährigkeit« gratulierte

Kreisbrandinspektor Gert Battenfeld. Nachdem das alte Feuerwehrhaus zu eng wurde, habe es 18 Jahre gedauert, bis das neue Feuerwehrhaus jetzt eingeweiht wird. Eine solche Eigenleistung finde man nicht alle Tage, darum werde er (Battenfeld) der Landesregierung die Freiwillige Feuerwehr Beuern als »Feuerwehr des Monats« vorschlagen.

»Mit dem Umzug geht ein Kapitel zu Ende und ein neues beginnt«, sagte Wehrführer Stephan Keil, der die hohe Motivation der ehrenamtlichen Kräfte lobte. »Der harte Kern mit zwölf Helfern war immer da. Je nach anfallenden Arbeiten wurde die Zahl auf 30 aufgestockt«.

»Stellte man vor sieben Jahren die Frage »schaffen die das überhaupt?«, so wird heute in den Gremien und Vereinen diskutiert, ob dieser Maßstab auch auf andere Maßnahmen umgesetzt werden kann«. Vorhaben Gemeindebrandinspektor Frank Müller. Wer vielleicht vermutet habe, dass dieser Kraftakt mit einem Schwund bei den Feuerwehrleuten einhergehe, irre sich. Vor fünf Jahren zählte die Einsatzabteilung 23 Aktive, jetzt ist sie auf 32 Einsatzkräfte angewachsen. »Der Bau des neuen Feuerwehrhauses hat motiviert, bei der Feuerwehr Beuern mitzumachen. – Mit dem neuen Feuerwehrhaus sind optimale Voraussetzungen für eine positive Entwicklung der Feuerwehr gegeben«. Als Geschenk erhielt Wehrführer Stephan Keil einen der ersten neuen Helme für Atemschutzgeräteträger, mit dem künftig alle Busecker Brandschützer ausgestattet werden. Für die geplante Gründung der »Minifeuerwehr« in Kürze überreichte Müller im Namen der übrigen Busecker Feuerwehren ein Geldgeschenk.

Ortsvorsteher Jürgen Ranft hatte Geschenke dabei, überbrachte zudem



Bevor Architekt Dieter Schmitt symbolisch den Schlüssel übergab, dankte er dem Gemeindevorstand, Gemeindebrandinspektor Frank Müller und den Wehrführern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei der Erarbeitung des Planungskonzeptes. Das Foto zeigt von links Bürgermeister Erhard Reinl, Wehrführer Stephan Keil, Feuerwehr-Vereinsvorsitzender Ulrich Kopietz, Architekt Dieter Schmitt und Gemeindebrandinspektor Frank Müller. (Foto: siw)

die Größe der Vereinsgemeinschaft. Feuerwehr-Vereinsvorsitzender Ulrich Kopietz, der bereits in den »heiligen Hallen« begrüßte und damit das erste und das letzte Wort hatte, bevor Architekt Dieter Schmitt den symbolischen Schlüssel übergab, dankte den Mitgliedern des MSC und der Bruderkette, die sich spontan bereiterklärt hatten, die Bewirtung bei der Einweihungsveranstaltung zu übernehmen.

»Neues« gebrauchtes Löschfahrzeug für Beuerner Feuerwehr

Ein Fahrzeugschlüssel wanderte aus den Händen von Gemeindebrandinspektor Frank Müller über die von Bürgermeister Erhard Reinl zu Wehrführer Stephan Keil, noch bevor der große, gelbe Schlüssel als symbolisches Zeichen der offiziellen Übergabe des neuen Feuerwehrgerätehauses in Beuern durch den Architekten Dieter Schmitt an die Einsatzabteilung übergeben wurde. Besagter Schlüssel passt zu einem kürzlich für 10 000 Euro erworbenen Löschfahrzeug mit einem 1200 Liter fassenden Wassertank. »Das Fahrzeug, das wir heute in Dienst stellen, ist notwendig, um den Brandschutz im Busecker Ortsteil Beuern sicherzustellen, erläuterte Gemeindebrandinspektor Frank Müller, der zudem von einem »Übergangsfahrzeug« sprach. Denn das vorhandene

ne Löschfahrzeug LF 8 (Bj. 1989) verfügt nicht über einen Löschwassertank, der jedoch für viele außenliegende Gebäude und Waldflächen benötigt wird. Und Landesförderung für den Ersatz durch ein allradgetriebenes großes neues Löschfahrzeug ist frühestens für 2014 zu erwarten. Förderverein und Gemeinde Buseck haben sich die Anschaffungskosten wurden geteilt. Die Beuerner haben das Gebrauchtfahrzeug technisch überholt und die Ausstattung den aktuellen Anforderungen angepasst.

Neuerung: bessere reflektierende Folien und: Neben dem Logo der Feuerwehr Buseck steht auch wieder der Name des Ortsteiles auf dem Fahrzeug. Gemeindebrandinspektor Frank Müller informierte kurz, dass das neue Fahrzeug selbstverständlich auch in das Gesamtkonzept der Busecker Feuerwehr passt: »Es ist Teil des Katastrophenschutzzeuges, der aus Fahrzeugen der Feuerwehren Beuern, Großen-Buseck und Oppenrod bei Naturkatastrophen und größeren Schadensereignissen für überörtliche Hilfe zur Verfügung steht«.

»120 Arbeitsstunden wurden bisher in das Fahrzeug investiert, und wir sind noch nicht ganz fertig«, sagte Wehrführer Stephan Keil. »Doch nachdem die Arbeiten im Gerätehaus vollendet sind, bleiben wir jetzt dran.«



Als Übergangslösung gilt das gebrauchte, wasserführende Fahrzeug.